Newsletter

Wir bauen gemeinsam für die Zukunft

11. Ausgabe, April 2026

EDITORIAL

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn,**

auch wenn es von außen kaum noch erkennbar ist – die Smart Power Fab wächst weiter in Rekordtempo. Mittlerweile arbeiten die Bauteams mit Hochdruck daran, die unterschiedlichsten Anlagen im Inneren zu installieren und in Betrieb zu nehmen.

Bereits Anfang Juli wird die Fab feierlich eröffnet – gut ein Vierteljahr früher als ursprünglich geplant. Möglich ist dies auch, weil alle am Bau direkt oder indirekt Beteiligten unserem Vorhaben Vertrauen und Transparenz entgegengebracht haben. Sie sorgen damit für die Verlässlichkeit, die ein so großes Vorhaben erst ermöglicht.

Selbstverständlich beruht dieses Verhältnis auf Gegenseitigkeit. Infineon hat von den ersten Planungen an streng darauf geachtet, alle Vorgaben für das Bauvorhaben zu erfüllen. In unserem aktuellen Newsletter erfahren Sie wieder viele Details rund um die Smart Power Fab und über das damit verbundene Engagement für Natur und Umwelt, die Nachbarschaft sowie die Dresdner Stadtgesellschaft.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünschen Ihnen

**Thomas Richter und
Raik Brettschneider**
Geschäftsführer, Infineon Dresden



Die Arbeiten an der Fassade sind weitestgehend abgeschlossen – innen jedoch herrscht höchste Betriebsamkeit.

Der letzte große Kraftakt vor der Eröffnung

Viele Gewerke, ein Takt: Wie im Inneren der Smart Power Fab alles gleichzeitig entsteht

Knapp drei Jahre nach dem Spatenstich kommen die Arbeiten für die Smart Power Fab auf die Zielgerade: Dank des großen Engagements aller am Bau Beteiligten kann Infineon die Smart Power Fab bereits am 2. Juli eröffnen – ein Vierteljahr früher als geplant.

Während die Arbeiten an Fassaden und Dächern nahezu abgeschlossen sind, herrscht im Inneren der Smart Power Fab höchste Betriebsamkeit. Ein Hotspot ist die Versorgungsebene, die direkt unterhalb des neuen Reinraums liegt. Von diesem Geschoss aus wird die darüberliegende Produktionsfläche mit allem versorgt, was die dort stehenden Anlagen benötigen. Das sind unter anderem verschiedene Spezialgase wie Ammoniak, Argon oder Chlor. Hinzu kommen Reinstwasser, Prozesskühlwasser sowie diverse Chemikalien.

Doch zur technischen Infrastruktur des Reinraums gehören auch umfassende elektrische Installationen, Klimatisierungssysteme und Anlagensteuerungstechnik. Die Herausforderung besteht darin, dass im Reinraum mehr als 1.000 Fertigungsanlagen stehen werden. Und alle diese Anlagen benötigen jeweils eigene Anschlüsse. »

Wir bauen gemeinsam für die Zukunft

Fortsetzung Seite 1



Im Reinraum der Smart Power Fab sind kleine Teams dabei, die Produktionsanlagen aufzustellen, einzurichten und in Betrieb zu nehmen.

Das hält nicht nur das Planungsteam in Atem, sondern auch diejenigen, die an den viele Kilometer langen Leitungsnetzen arbeiten – unter anderem Edelstahlschweißer, Installateure und Klimatechniker. Für die meisten von ihnen gilt nicht die Eröffnung als Deadline: Um die geforderten Reinheitsstandards zu erreichen, müssen die Rohre für die Gase und Flüssigkeiten mehrere Wochen vorher intensiv gespült werden. Ein Teil des Rohrsystems befindet sich bereits in dieser Phase, das komplette Leitungssystem wird Anfang Juni einsatzbereit sein.

Parallel dazu läuft bereits seit mehreren Monaten der Aufbau der ersten Fertigungsanlagen im Reinraum. Die hochkomplexen Maschinen werden schrittweise angeliefert, aufgebaut und an die Versorgungssysteme angeschlossen. Diese parallelen Arbeitsabläufe zu koordinieren, ist logistisch wie technisch eine Herausforderung. Trotzdem geht es im Reinraum deutlich ruhiger zu. In der Regel sind an jeweils einer Anlage zwei bis drei hochqualifizierte Fachkräfte damit beschäftigt, sie aufzubauen, anzuschließen und einzurichten.



Auf der zweiten Ebene entstehen zusätzliche Reinraumflächen.



In den unteren Ebenen sind die Arbeiten an der technischen Infrastruktur weit fortgeschritten.

Während im Inneren der Fab noch viel zu tun ist, sieht es draußen schon anders aus: Die Fassadenarbeiten stehen kurz vor dem Abschluss, die charakteristische Form der in Richtung Elbe ausgerichteten Südfassade ist mittlerweile vollständig geschlossen. Im Außenbereich wurden zwischen den Gebäuden außerdem die Asphaltarbeiten für die Straßen und Fußwege weitgehend fertiggestellt.

Auch das neue Supportgebäude, dessen Fassade parallel zur Königsbrücker Straße verläuft, wird für die Eröffnung vorbereitet. In dem länglichen Riegel, der dem Reinraum sowie dem nach Süden verlaufenden Technikgebäude vorgelagert ist, entstehen Umkleidebereiche und Büroarbeitsplätze. Sie werden – wie der neue zusätzliche Eingangsbereich – im Laufe der kommenden Monate ebenfalls voll funktionsfähig sein.

Dynamik und Verlässlichkeit schließen sich nicht aus

Großinvestitionen wie die Smart Power Fab brauchen Transparenz und Vertrauen

In nur fünf Jahren wurde aus ersten Konzeptskizzen für die Smart Power Fab eine hochmoderne Produktionsstätte. Entscheidender Faktor für dieses Tempo: verlässliche Rahmenbedingungen bei den Genehmigungsverfahren. Darauf vertrauen zu können, ist für Investoren wie Infineon entscheidend. Das dynamische Marktumfeld erfordert diese Verhältnisse. Die steigende Nachfrage nach Chips für Rechenzentren und KI-Anwendungen macht schnelle Investitionsentscheidungen notwendig.

Mit der Smart Power Fab verdoppelt Infineon die Produktionskapazitäten in Dresden und trägt dazu bei, den Bedarf an speziellen Chips für KI-Rechenzentren zu decken. Das **Bauplanungsrecht schafft einen verlässlichen Rahmen** dafür, solche Vorhaben im Rahmen kalkulierter Kosten und Termine zu realisieren. Wichtig dabei sind Bebauungspläne, auch „B-Pläne“ genannt. Der für den Standort an der Königsbrücker Straße gültige B-Plan, der neben dem Areal von Infineon auch angrenzende Flächen einschließt, ist seit 25 Jahren rechtskräftig und bildet die Basis für alle bisherigen Bauaktivitäten. Er dient als bauplanungsrechtlicher Rahmen, nach dem die Landesdirektion Sachsen und die Ämter der Stadt Dresden die Anträge von Infineon prüfen. Es geht vor allem um Fragen zum Bundes-Immissionsschutzgesetz sowie zu Dimensionen und Ausführung des Bauwerks.

Damit bildet das Dokument keinen starren Rahmen, sondern ist Teil eines transparenten Verfahrens. Bei komplexen Projekten erfolgt die Baugenehmigung in einzelnen Schritten. Teilgenehmigungen und Teilfreigaben verkürzen den Bauablauf erheblich. Sie sind deshalb notwendig, weil entscheidende technische Details wie Maschinenpark, Infrastruktur für Produktion und Klimatechnik noch nicht bereits in einer frühen Planungsphase feststehen. Dieses **stufenweise Vorgehen** hat sich auch bei der Smart Power Fab bewährt.

2022 fiel der **Startschuss für eine neue Version** des bestehenden B-Plans, die zurzeit in städtischen Gremien wie Stadtbezirksbeirat und Bauausschuss diskutiert wird. Rechtswirksam ist dieses überarbeitete Dokument damit noch nicht. Dazu fehlen weitere Schritte, unter anderem die öffentliche Auslegung und ein abschließendes Votum des Stadtrats.

Bei der Fassadengestaltung hat Infineon die Gestaltungskommission Dresden zusätzlich einbezogen. Dieses Gremium überprüft die städtebauliche und gestalterische Qualität des Neubaus. Ein großer Teil der Empfehlungen der Gestaltungskommission fand in den Planungen Berücksichtigung. Das Gebäude markiert heute vom Stadtzentrum aus gesehen das **Tor zum Chipstandort Klotzsche** – dem Zentrum von Silicon Saxony.



Der seit 25 Jahren gültige Bebauungsplan umfasst das Gelände entlang der Königsbrücker Straße – vom Manfred-von Ardenne-Ring bis in Höhe Karl-Marx-Straße. Auch die jetzt erfolgte Erweiterung der Produktionsflächen auf dem Areal von Infineon ist bereits ausgewiesen worden.

Bebauungsplan Nr. 126 – Dresden-Klotsche Nr. 3, Königsbrücker Straße Ost

Bauen im Einklang mit Mensch und Natur

Mit der Errichtung der Smart Power Fab ändert sich das Umfeld des Dresdner Standorts von Infineon. Vielfältige Aktivitäten des Chip-Herstellers sorgen für die Balance

Die in den Südhang des Werksgeländes gebauten Parkplätze beherbergten für mehr als 15 Jahre die Autos der Mitarbeitenden und Gäste des dortigen Bürohauses. Auch bei den Zauneidechsen aus der benachbarten Dresdner Heide fand der oft sonnige Hang großen Anklang. Mit dem Bau der Smart Power Fab auf dem Areal brauchten sie ein neues Zuhause.

Die Aufgabe, diesen und anderen Reptilien ein neues Zuhause zu schaffen, übernahm Infineon gern: Im Frühjahr 2023 entstand auf dem Dresdner Heller ein **Ersatzhabitat.** Auf 25.000 Quadratmetern – einer Fläche von etwa zwei Fußballfeldern – haben die wechselwarmen Tiere seitdem genügend Platz, um unterzuschlupfen oder sich zu sonnen.

Und es gibt eine Vielzahl weiterer **Naturschutzmaßnahmen rund um den Neubau** der Smart Power Fab: Nistkästen für Vögel, Domizile für Fledermäuse oder Habitate, in denen sich Schlingnattern ansiedeln. Sorgfältig mit den Behörden angestimmt und mit einer auf 25 Jahre festgeschriebenen Pflege sorgt Infineon so für Nachhaltigkeit beim Schutz der Natur.

Auch in den konkreten Planungen für den Gebäudekomplex der Smart Power Fab spielt bei vielen Aspekten der **Nachhaltigkeitsgedanke** eine wichtige Rolle – etwa beim Energieverbrauch. Das gilt auch für die unmittelbaren Auswirkungen auf die Dresdner Heide. Ein Beispiel dafür ist das Niederschlagswasser. Entsprechend der städtischen Regelungen gilt für Infineon derselbe Gebührensatz wie für private Grundstücksbesitzer. Während Eigenheimbesitzer oft die Möglichkeit haben, insbesondere das von Dachflächen aufgefangene Regenwasser zu sammeln oder auf dem eigenen Grundstück versickern zu lassen, ist dies für Betriebe mit großflächigen Gebäuden oder Verkehrsflächen nur eingeschränkt möglich. Dies schlägt sich in hohen Gebühren nieder. Eine von Infineon genutzte Möglichkeit in der Smart Power Fab ist die **Verwendung des Regenwassers** für das Spülen der Toiletten. Ungeachtet dessen hat das Unternehmen in enger Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden eine Infrastruktur geschaffen, um die Niederschläge des eigenen Grundstücks und benachbarter Areale gezielt zu sammeln, von Sedimenten wie Sand zu befreien und gleichmäßig in ein Versickerungsbecken der Dresdner Stadtentwässerung einzuleiten.

Ein solches Becken wurde bereits im Zuge der ersten Bebauungen in den 90er-Jahren errichtet. Dies ist aus unterschiedlichen Gründen nun nicht mehr in der Lage, auch die auf den Dachflächen der Smart Power Fab aufgefangenen Niederschläge aufzunehmen. Die Größe ist dabei nur ein Grund: In den letzten Jahrzehnten hat sich dort ein **Feuchtbiotop** entwickelt, das durch einen Ausbau zerstört werden müsste. Nach einer vom städtischen Umweltamt beauftragten Abwägung fiel die Entscheidung zugunsten eines benachbarten Waldareals. Gut sichtbar von der Königsbrücker Straße





aus entsteht in diesen Monaten dort ein neues, mit Abwassergebühren finanziertes Versickerungsbecken.

Dies ist nicht die einzige mit dem Bauprojekt von Infineon verbundene Maßnahme, die in **enger Partnerschaft** mit Dresdner Institutionen erfolgt: Infineon ist seit über 30 Jahren Kunde der beiden kommunalen Unternehmen Stadtentwässerung und SachsenEnergie. Damit trägt das Unternehmen gemeinsam mit anderen Chip-Herstellern auch zur Finanzierung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur für ganz Dresden bei.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es jedoch nur wenige Investitionen, die unmittelbar der Ver- und Entsorgung der Halbleiterhersteller zugutekam. Mit den Großinvestitionen im Dresdner Norden wird die Infrastruktur nun modernisiert und erweitert. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, die Position der Stadt als **größten europäischen Standort für Mikroelektronik** dauerhaft zu sichern.

25.000 m²
neuer Lebensraum für die Eidechsen entstand an der Südseite des Werksgeländes.

20 Nistkästen und
26 Ersatzquartiere
bieten Vögeln und Fledermäusen zusätzlichen Unterschlupf.

25 Jahre
lang sichert Infineon die Pflege der als Ausgleichsmaßnahmen geschaffenen Habitate ab.

2030
wird Infineon weltweit CO_2-neutral produzieren. Dazu trägt auch die hochmoderne Smart Power Fab bei.

Innovation und Verantwortung gehen Hand in Hand

Chips für eine klimaneutrale Zukunft – nachhaltig produziert in der Smart Power Fab

Ein Unternehmen verdoppelt seinen Umsatz und halbiert gleichzeitig seine CO_2-Emissionen. Was nach einer Utopie klingt, ist bei Infineon Realität. Zwischen 2019 und 2023 hat der Chipkonzern genau das geschafft – und arbeitet weiter konsequent am großen Ziel: CO_2-Neutralität bis 2030.

Die Entwicklung belegt, dass Infineon den Gedanken der Nachhaltigkeit bereits seit vielen Jahren verfolgt – auch am Dresdner Standort. Der Bau der neuen Fab entfaltet nun zusätzliches Potenzial, um die ehrgeizigen Ziele weiter zu verfolgen. Der Blick hinter die Kulissen der Smart Power Fab zeigt: **Innovation und Verantwortung gehen bei Infineon Hand in Hand.**

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit spiegeln sich nicht allein in der CO_2-Bilanz wider. Bei Infineon geht es nicht ausschließlich um den Energieverbrauch, sondern auch um den Einsatz von Substanzen, die für die Produktion von Halbleitern notwendig sind. **Dank modernster Vermeidungsanlagen** ersetzt Infineon einige davon – unter anderem langlebige und biologisch kaum abbaubare Ewigkeitschemikalien – durch alternative Verbindungen mit deutlich geringerem Treibhauspotenzial.

Nachhaltigkeit heißt auch: so viel wie möglich wiederverwerten. Ein Beispiel sind Lösungsmittel. Sie werden nach dem Gebrauch destilliert und erneut verwendet. Insgesamt gelingt es Infineon konzernweit, gut 70 Prozent des gesamten Abfalls – ob gefährlich oder nicht – zurück in den Kreislauf zu geben.

Windenergie

Infineon steigert kontinuierlich den Anteil erneuerbarer Energien – **Windkraft** trägt maßgeblich zur **CO_2-Reduktion und Energieversorgung** der Standorte bei.



Smart Power Fab

Modernste Technologien senken Emissionen, **ermöglichen Kreislaufwirtschaft** und schaffen neue Potenziale, um **CO_2-Emissionen weiter zu verringern.**

Auf gute Nachbarschaft!

Verantwortung für die Region: Infineon engagiert sich in Dresden und darüber hinaus für Natur, Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Gut ein halbes Jahrhundert ist Dresdens Norden ein Hort der Mikroelektronik. Forschung, Entwicklung und Fertigung von Halbleitern finden in enger Nachbarschaft mit der Bevölkerung statt. Seit dem Bau des Standortes an der Königsbrücker Straße vor 30 Jahren spürt Infineon die große Sympathie der Anwohnenden für diese Technologie – ein besonderer Ansporn, sich für Natur, Kultur und soziales Miteinander in Hellerau, Klotzsche und der gesamten Stadt zu engagieren.

Natur erhalten, Lebensraum gestalten

Infineon unterstützt gezielt Projekte, die das lokale Ökosystem stärken. So wurden zusätzliche Lebensräume für Vögel und Reptilien geschaffen sowie Bäume gepflanzt. Dieses Engagement wird fortgesetzt: Das Bürgerzentrum Waldschänke ersetzte im Herbst zwei vom Sturm gefällte Linden und auf dem Areal des Reit- und Fahrvereins Hellerau wird eine dreistellige Zahl an Bäumen künftig den Reitplatz beschatten, beides finanziert von Infineon.

Kultur und Bildung: Talente fördern, Horizonte öffnen

Auch kulturelles und bildungsbezogenes Leben fördert Infineon: So unterstützte das Unternehmen die Tanzproduktion „Masse“ des Heinrich-Schütz-Konservatoriums im Festspielhaus Hellerau. Besonders wichtig ist Infineon die Begeisterung junger Menschen für Technik: Das Unternehmen beteiligt sich an den jährlichen Girls‘ Days, unterstützt das Fabmobil für MINT-Berufe und bestärkt mit dem Aktionstag „genialsozial“ Dresdner Schülerinnen und Schüler darin, Verantwortung zu übernehmen.



Sport, Gemeinschaft und eine offene Stadtgesellschaft

Zudem unterstützt der Chiphersteller seit vielen Jahren den Dresdner Breiten- und Spitzensport. Infineon ist langjähriger Kooperationspartner des Dresdner Sportclubs und der Dresdner Eislöwen. Darüber hinaus erhielten und erhalten in und um Dresden der VfB Hellerau, der FV Ottendorf, die SG Dresden Striesen, der USV TU Dresden, der Akrobatenclub Ottendorf-Okrilla sowie der Verein Kufenflitzer jeweils eine jährliche Unterstützung in drei- bis vierstelliger Höhe. Als Mitglied im Verein Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen sowie durch die Zusammenarbeit mit dem „Business Council for Democracy“ (#BC4D) und dem Netzwerk für Demokratie und Courage Sachsen setzt sich Infineon aktiv für Vielfalt und Toleranz in der Dresdner Stadtgesellschaft ein.

Dank interner Recyclingprozesse in der Smart Power Fab lässt sich das für die Produktion benötigte Wasser mehrfach nutzen. Zudem sorgen **moderne Wasseraufbereitungsanlagen** dafür, dass Infineon Industriewasser verwendet, das aus dem Uferfiltrat der Elbe gewonnen wird. Damit schont das Unternehmen bereits heute wertvolle Trinkwasser-Ressourcen.

Solarenergie

Strom aus Photovoltaik unterstützt die **CO_2-arme Produktion** und trägt zum ambitionierten Ziel der Klimaneutralität bis **2030** bei.

Wassernutzung

Infineon verwendet statt Trinkwasser aus Uferfiltrat der Elbe gewonnenes **Industriewasser;** ein Teil wird dank internem Recycling mehrfach eingesetzt.



Auf Schlangenpirsch rund um die Smart Power Fab

Infineon finanziert Bau und Pflege der neuen Heimat von Schlingnattern und Zauneidechsen

Wer hätte gedacht, dass am Rand des Geländes von Infineon in Klotzsche die seltenen und streng geschützten Schlingnattern leben? Im Umfeld des Werksgeländes fingen Fachleute diese Reptilien in den beiden vergangenen Jahren behutsam ein und siedelten sie um. Damit konnten sich die Tiere fernab der Bauarbeiten ungestört entwickeln.

Neues Zuhause der Reptilien ist ein eigens errichtetes Ersatzhabitat mit Steinwällen, Sandlinsen und Schutzzaun. In das Areal entlang der Bahnstrecke wurden 2024 und 2025 insgesamt neun Schlingnattern, 67 Zauneidechsen und 40 Blindschleichen behutsam umgesetzt. Der bis Ende der Bauarbeiten aufgebaute schwarze Reptilienschutzzaun hilft den Tieren, in dem neuen Areal heimisch zu werden.

Finanziert und begleitet wurden der Bau der neuen Habitate sowie die Umsetzung der Reptilien durch Infineon. Das Unternehmen übernimmt auch die Kosten für die weitere Pflege und zusätzliche Fangtermine.







Die Smart Power Fab wird gefördert durch die Europäische Union NextGenerationEU, die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Sachsen. Zuwendungsgeber: Europäische Union, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz.

Finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors / der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Europäische Kommission können für sie verantwortlich gemacht werden.

Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

IPCEI Microelectronics and Communication Technologies

Infineon Technologies Dresden AG & Co. KG
Königsbrücker Str. 180, 01099 Dresden

© Infineon Technologies AG
Alle Rechte vorbehalten

Fotos: S. 1, 2, 3: Infineon Technologies AG; S. 7: Tommy Halfter; S. 8 Aline Langhof

Illustration: S. 6/7: Infineon Technologies AG; Freepik/macrovector; rawpixel.com; Vecteezy.com/Ali Raza

Stand: April 2026

www.infineon.com/linkedin
www.infineon.com/facebook
www.infineon.com/youtube

www.infineon.com/dresden

www.infineon.com/smartpowerfab

Mailkontakt

Haben Sie Fragen und Hinweise zur Smart Power Fab? Das Kommunikationsteam von Infineon Dresden nimmt die Anliegen der Dresdner Nachbarschaft zum Neubauprojekt gern entgegen. Bitte senden Sie Ihre Nachricht per E-Mail an:
dialog@infineon.com